





Über den Tod
 Des
 Wohlgebohrnen Herrn,
 S E R R S
 Friedrich Wilhelm
 Herolds,

Sr. Kön. Maj. in Preussen Hochbestallten Geheimden,
 Krieges- und Domainen, wie auch Jagd-Forst und Gräng-Raths
 im Herzogthum Magdeburg, ersten Ober-Bürgermeisters der Stadt Halle,
 vornehmen Patritii und Pfämers allhier,

Stattete sein schuldigstes Mitleiden ab,

Des
 Vornehmen Heroldischen Hauses

Gehorsamster Diener,

George Salomo,

Der Gottesgelahrtheit Befüssener.

Halle den 3. October 1738.

Gedruckt bey Johann Friedrich Grunerten, Universitäts- und Raths-Buchdrucker.

1914 J 234



Haller:

Euch in des Landes Wohl, und nicht beym Höbel Ehr,
Seh jedem Bürger hold, dem Vaterland noch mehr.
Seh billig und gerecht, erhalt auf gleicher Waage,
Des Grossen drohend Recht, und eines Bauern Klage.

Seh.



Du Lehrerin voll reiner Klarheit,
Du Kind des Himmels und sein Licht,
Du ewig unbewegte Wahrheit,
Komm jetzt und schmücke mein Gedicht,
Komm, und erleuchte meine Augen,
Komm, führe den bestürzten Kiel.
Ich weiß, ein thränend Saitenspiel,
Kann dir wahrhaftig auch zu edlen Liedern taugen.

Ja, ja, ich merke deine Züge,
Die Macht von dir bezwinget mich;
Ich unterwerffe mich dem Siege,
Was du mich lehrst, das schreibe ich,
Was du befehlst, das will ich sagen,
Dein Beyspiel zwingt mir Thränen ab,
Wen du beweinst, um dessen Grab
Soll meine Muse auch mit Ach und Seufzern klagen.

Mein Herold stirbt! Er stirbt, und = = Schweiget!
Genung, genung für meinen Schmerz,
Der sich durch tausend Thränen zeigt,
Durch die das hartbekommne Herz
Sich in der Angst zu helfen glaubet.
Was Wunder, daß die Noth mich drückt,
Da mir ein Tag so viel entrückt,
Als mir kein Jahr vorher, an meinem Glück geraubet.

O Herold! wäre Deine Liebe,
Mir weniger, als jetzt bekannt;
So führten doch der Ehrfurcht Triebe,
Bey Deiner Bahre meine Hand.
Man darff nur Deine Klugheit hören,
Man rühme Deine Redlichkeit;
So wird, wer sich der Tugend weiht,
Noch Deinen Afschenk, mit Lieb und Dank verehren.

Ein hoher Geist und edle Seele,
Die GOTT und sich und Tugend kennt,
Dringt durch des Irthums düstre Höle,
Und fühlt den Trieb, der in ihr brennt,
Sich durch der Tugend Glanz zu adeln,
Sie fühlt ihn, und sie folgt ihm nach,
Der Laster Zwang ist ihr zu schwach,
Und was sie von ihm weiß, das brauchet sie, ihn zu tabeln.

Die Weisheit, die die Welt regieret,
Liebt einen so gesetzten Geist,
Den Schein und Blendwerk nicht verführet,
Den nichts der Redlichkeit entreißt;
Sie liebt, und giebet ihn der Erde,
Zum Schußgott der Gerechtigkeit,
Daß er von Furcht und List befreyt,
Der Tugend wahrer Trost, der Laster Schreckstern werde.

Des Landes Wohl fängt an zu steigen,
Der Bürger wahres Glück nimmt zu,
Der Bosheit wilde Schaaren schweigen,
Die Klugheit giebt der Stadt die Ruh:
Die List hört auf das Recht zu kränken,
Die Unschuld kömmt getrost herbey,
Und nimmt von ihres Richters Treu,
Was Gott und König ihr zum Lohn der Tugend schenken.

Ihr, die ihr Recht und Wahrheit ehret,
Ihr, die ihr von der Länder Glück
Mit Wohlgefallen reden höret,
Weicht nicht von Herolds Gruft zurück.
Bleibt bey dem theuren Reste stehen,
Hier findet ihr das edle Bild,
Vollkommen schön und ausgefüllt,
Zu dem die Bürger jetzt mit Ach und Thränen gehen.

Es werden, Seelger, tausend Schriften,
Samt einem hohen Lobgedicht,
Dir doch kein besser Denkmahl stiften,
Als das Du Dir schon aufgericht.
So manches Herz; so manche Mauer,
In die der rege Bürger schreibt:
In diesem Heiligthume bleibt
Mein ewger Herold mir zu unverletzter Dauer.

Mir schlägt die Angst die Feder nieder,
Hat doch die Welt nun schon gesehn,
Wie kläglich meine rauhen Lieder,
Von Herolds Gruft zum Himmel gehn.
Ich sitze nun in stillem Gramen,
Und brauch ich künftig einen Mann,
Des Geiſt und That ich folgen kann;
So will ich Herolds Geiſt für mich zum Muſter nehmen.

† † †

Pon Zb 6455

2^o

VD18
ULB Halle 3
002 053 063


sb.

K. Zigan
Buchbinderei





Über den Tod

Des

Wohlgebohrnen Herrn,

S E N N S

Friedrich Wilhelm

Berolds,

Preussen Hochbestallten Geheimden,
n, wie auch Jagd-Forst und Grantz-Raths
rg, ersten Ober-Bürgermeisters der Stadt Halle,
n Patritii und Pfänners allhier,
ete sein schuldigstes Mitleiden ab,

Des

Beroldischen Hauses

Gehorsamster Diener,

George Salomo,

Der Gottesgelahrheit Befüssener.

den 3. October 1738.

Grunerten, Universitäts- und Raths-Buchdrucker.

1914 J 234

